

Moment mal ... am 03.07.2021



Andrea Wagner-Pinggéra © privat

Vertrauen ins Leben

Eine Freundin fragt mich, ob wir am Sonntag telefonieren können. „Natürlich“, sage ich, „ich habe Zeit“. Dann aber stelle ich fest, ich habe bereits etwas anderes vor. Denn der Terminkalender füllt sich langsam wieder. Das fühlt sich fast komisch an, nach so vielen Monaten, in denen die Wochenenden frei blieben und die Abende zuhause stattfanden. Langsam wieder ins Leben kommen. Ins normale Leben. Aber was ist normal? Letzte Woche: Ein Mittagessen mit einer Reihe von Leuten. Alle geimpft. Zusammen in einem Raum. Ungewohnt. Für meinen Geschmack sind wir viel zu viele und sitzen viel zu eng – ohne sperrangelweit geöffnete Fenster.

In den letzten Monaten habe ich andere vor einer Menschenphobie gewarnt. Der Angst vor anderen Menschen, einfach weil sie Menschen sind und damit potenzielle Virenträger. Wovor ich gewarnt habe, stelle ich nun bei mir selbst fest: Ich gehe auf Distanz, wenn andere mir zu nahe kommen. Unwillkürlich. Ich werde das wohl wieder lernen müssen – mit vielen anderen in einem Raum sein. Nicht den Abstand von 3 Corgis, wie die BVG in Berlin plakatiert, sondern von einem Corgi angemessen und angenehm zu halten. Wieder unbefangen einkaufen, in die Bahn steigen, mich unter Leute mischen. Ganz unbefangen. Das Blöde ist nur: In den unbefangenen Zustand der Unschuld kann niemand zurückkehren. Einmal verlassen, ist er dahin. Also werde ich, werden wir das lernen müssen – die Befangenheit abzulegen. Das wird zuerst immer wieder neu eine Entscheidung sein.

Mir kommt das vor, als müsste ich einen Grundkurs des Vertrauens absolvieren. Mich langsam üben: Freunde und Bekannte treffen, an einem Tisch sitzen. Die Köpfe zusammenstecken. Jemanden zur Begrüßung umarmen. Vertrauen lernen. Einmal verloren, kehrt es nicht einfach zurück. Man kann, aber muss es wieder lernen. Es üben – Tag für Tag. Vertrauen heißt jeden Morgen losmarschieren, ins Ungewisse. Ohne einen genauen Plan, wohin der Weg führt. Darauf zu hoffen und zu vertrauen, abends wieder gut nach Hause zu kommen. Wohlbehalten. Wieder Vertrauen haben ins Leben – das ist meine Übung der nächsten Wochen und Monate. Um das Leben wieder zu gewinnen!

Pfarrerin Andrea Wagner-Pinggéra, theologische Geschäftsführung der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal